

Geo- und montanwissenschaftliche Sondersammelgebiete der UB Freiberg

von **ANDREAS STUMM**

UB Freiberg – Geo- und Montanwissenschaften in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

An der Freiburger Universitätsbibliothek „Georgius Agricola“ nehmen aufgrund des Profils der TU Bergakademie Freiberg die Geo- und Montanwissenschaften einen wichtigen Platz ein. Gleich zwei von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte geo- und montanwissenschaftliche Sondersammelgebiete (SSG) werden von ihr betreut. Für den Wissenstransfer der langjährig aufgebauten Fachkompetenz in diesen Themenbereichen wurde 2008 die seit längerer Zeit erstmals stattfindende deutschlandweite geo- und montanwissenschaftliche Fachreferatsweiterbildung durch die UB Freiberg ausgerichtet.

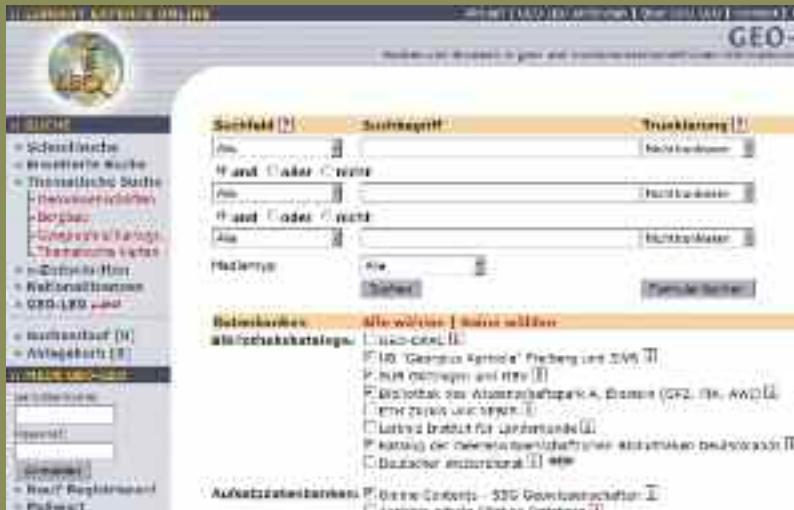


Geo- und Montanwissenschaften an der Universitätsbibliothek „Georgius Agricola“

Im aktuellen Profil der TU Bergakademie Freiberg steht das „Geo“ an erster Stelle. Dies spiegelt sich ebenfalls in ihrer Universitätsbibliothek wider, die zu den zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen der TU Bergakademie Freiberg gehört. Sie wurde 1765 gemeinsam mit der Bergakademie Freiberg gegründet und besitzt neben umfangreichen aktuellen Beständen in den Geo- und Montanwissenschaften und den Technischen Wissenschaften auch einen bedeutenden Wissenschaftlichen Altbestand sowie eine Karten-, Münz- und Medaillensammlung. Aktuell ist jeder fünfte Student in Freiberg in der geo- und montanwissenschaftlichen Fakultät eingeschrieben. Entsprechend groß ist der Stellenwert der betreuten geo- und montanwissenschaftlichen Sondersammelgebiete für Bibliothek und Universität. Seit 1998 ist die Freiburger Universitätsbibliothek SSG-Bibliothek für die Fachdisziplinen Geologie, Mineralogie, Petrologie und Bodenkunde (SSG 13) sowie für die Fachdisziplinen Bergbau,

Markscheidekunde und Hüttenwesen (SSG 19.1) im Rahmen der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten überregionalen Literaturversorgung.

Bedingt durch die geowissenschaftliche Tradition der TU Bergakademie Freiberg war hier auch bereits vor 1998 ein gutes und breites Literatur- und Informationsangebot vorhanden. Dies wurde und wird auch durch die Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft kontinuierlich weiter ausgebaut und auf aktuellem Stand gehalten. Durch eine leistungsfähige Fernleih-Abteilung und einen eigenen Dokumentenschnelllieferdienst sind im Rahmen der überregionalen Literaturversorgung besonders die Bestände des Sondersammelgebietes national und international verfügbar. Die Betreuung der Sondersammelgebiete durch in den Geowissenschaften diplomierte beziehungsweise promovierte Fachreferenten sichert die wissenschaftliche Auswahl und sachliche Erschließung der Bestände sowie die Nähe und den Kontakt zur Fachcommunity.



Das jetzt an der Universitätsbibliothek „Georgius Agricola“ betreute Sondersammelgebiet „Geologie, Mineralogie, Petrologie und Bodenkunde“ war bis 1997 bei der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen angesiedelt. Mit der Übernahme des Sondersammelgebietes durch die UB Freiberg wurde zugleich eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen begründet. Dabei sticht aus einer ganzen Reihe von gemeinsamen Projekten besonders die sehr erfolgreiche Virtuelle Fachbibliothek GEO-LEO heraus.

Virtuelle Fachbibliothek „GEO-LEO“

GEO-LEO (GEO Library Experts Online) ist das geo- und montanwissenschaftliche Fachportal für Informationen und Ressourcen und begann als von der DFG gefördertes Projekt. In GEO-LEO werden mit einer Suchanfrage Bibliothekskataloge, Aufsatzdatenbanken, Volltextserver und Internetquellen gemeinsam durchsucht.

GEO-LEO verbessert so den Nachweis und die Nutzung digitaler und analoger Bibliotheksbestände, vor allem der entsprechenden SSG-Bibliotheken, aber auch einer Vielzahl weiterer fachrelevanter Bibliotheken wie der Bibliothek des Wissenschaftsparks Albert Einstein (Potsdam), der Geographischen Zentralbibliothek des Leibniz-Instituts für Länderkunde oder der verschiedenen meereswissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands. Neben der gemeinsamen Abfrage verschiedener Kataloge wurde eine eigene fachspezifische Katalog-Datenbank, der GEO-OPAC, aufgebaut und permanent mit neuen Titeln erweitert. Zusätzlich werden Aufsatzdatenbanken wie „Online Contents (OLC)-SSG Geowissenschaften“ und die US-amerikanische „Agricola Article Citation Database“ abgefragt. Zeitgleich können weiterhin auch fachrelevante Internetquellen durchsucht werden. Möglich wird dies durch die Abfrage der Datenbank des geo- und montanwissenschaftlichen Internet-Fachinformationsführers „Geo-Guide“ und dem GEO-LEO-Harvester, der die Einzeldokumente aus geo- und montanwissenschaftlichen Websites indexiert. Der fachspezifische Volltextserver GEO-LEO e-docs rundet das Angebot an Ressourcen der Virtuellen Fachbibliothek GEO-LEO ab. Daneben können die gefundenen Angaben in verschiedenen Formaten für die Literaturverwaltung exportiert sowie bei den personalisierten Dienstleistungen dauerhafte Titelsammlungen angelegt und Suchanfragen gespeichert werden. Basierend auf den gespeicherten Suchanfragen können dann persönlichen Alertdienste initiiert werden.

Eine Besonderheit von GEO-LEO gegenüber anderen Virtuellen Fachbibliotheken und Bibliothekskatalogen ist die „Thematische Suche“. Hier können die Nutzer über einen grafischen Einstieg in den entsprechend sachlich klassifizierten Ressourcen browsen. Derzeit stehen in der Hierarchie mehr als 4.500 Themengebiete zur Verfügung. Durch Querverweise wie beispielsweise beim Thema „Geowissenschaften > Mineralogie > Edelsteinkunde“ wird man auch zum Edelstein-Bergbau verwiesen „Bergbau > Bergbauzweige > Bergbau auf Edelsteine (u.a. Diamant und Opal)“.

GEO-LEO wird von der Fachcommunity sehr gut angenommen

Seit dem offiziellen Start von GEO-LEO im Oktober 2004 durch den damaligen Rektor der TU Bergakademie Freiberg, Prof. Georg Unland, wurde GEO-LEO zunehmend durch Wissenschaftler und Studenten genutzt. So lag die Zahl der Zugriffe pro Jahr in den letzten beiden Jahren bei jeweils etwa 1 Million, mit einem übertragenen Datenvolumen von etwa 10 GB. Die Zahl der aufgerufenen Seiten und der Benutzer steigt seit 2005 an und lag Ende 2007 bei 285.737 Seiten und 30.325 unterschiedlichen Benutzern. Über 1.000 Nutzer haben sich inzwischen ein persönliches GEO-LEO Profil ange-

legt. Aktuell verweisen 2.399 Webseiten auf GEO-LEO. Dieser Erfolg wurde nun auch wissenschaftlich bestätigt. Eine Seminararbeit des Institutes für Informationswissenschaft der Fachhochschule Köln kommt zu dem Fazit, dass sich GEO-LEO und die kommerzielle Datenbank GeoRef ideal ergänzen und bestätigt damit auch den praktischen Wert von GEO-LEO für Forschung und Lehre (Peters-Kottig, W. H.: „Die geowissenschaftliche Datenbank GeoRef und die Virtuelle Fachbibliothek Geowissenschaften im Vergleich“, Seminararbeit im Fach Informationsmittel und -ressourcen, Fachhochschule Köln, Institut für Informationswissenschaft, 2007).

GEO-LEO: Fächerübergreifend und interdisziplinär nutzbar

GEO-LEO bietet jedoch nicht nur eine geowissenschaftliche Ausrichtung, sondern ist auch von erheblicher Relevanz für Wissenschaftler anderer Fachgebiete, wie zum Beispiel Biologen und Chemiker. So gibt es viele Schnittstellen zu fächerübergreifenden Themen wie Mikrobiologie, Umweltchemie und Ökologie. Biologin Lydia Koi (TU Dresden) setzte im Rahmen ihres Studiums GEO-LEO erfolgreich als wissenschaftliche Suchmaschine/Portal für die Literaturrecherche ein. So fand sie eine Vielzahl wissenschaftlicher Informationsquellen unter anderem zu den Auswirkungen des Wetterphänomens El Niño auf Flora und Fauna der Galápagosinseln. „Besonders die direkte Verlinkung zu Volltexten aus e-journals und Dissertationsservern war für mich sehr hilfreich“, sagte Frau Koi. Dies bestätigte auch Chemiker Dr. Felix Geisler (Uni Heidelberg/UB Darmstadt), der in GEO-LEO zu den Umwelt-Themen Arsen im Trinkwasser und Wirkungen von Chloramphenicol im Ökosystem recherchierte: „Die gefundenen Quellen waren sehr nützlich für meine Arbeit. Insbesondere interdisziplinäre Themen der Chemie werden in den gängigen Datenbanken der Chemie nur unzureichend ausgewertet.“

So stellt GEO-LEO, das gemeinsame Projekt der UB Freiberg und der SUB Göttingen, auch für Biologen, Umweltchemiker, Umweltmediziner und weitere Nicht-Geowissenschaftler eine wichtige und relevante Ressource dar.

VDB-Veranstaltung zur Weiterbildung geo- und montanwissenschaftlicher Fachreferenten und Fachreferentinnen an der UB Freiberg

In Kooperation mit der Kommission für Fachrefersarbeit in Person von Klaus Oberdieck (Universitätsbibliothek Braunschweig) sowie der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, vertreten durch Dr. Norbert Pfurr und Mechthild Schüler, fand 2008 diese deutschlandweite Fortbildungsveranstaltung für Fachreferenten in den Geo- und Montanwissenschaften an der TU Bergakademie Freiberg statt.



Prof. Breitzkreuz (TU Bergakademie Freiberg – Institut für Geologie) zeigte den Tagungsteilnehmern unter anderem Gesteine des letzten großen Vulkanausbruchs in Deutschland vor 13.000 Jahren

Geowissenschaftliche Fachvorträge

Dabei gab es einen Mix aus Bibliotheksfachvorträgen und wissenschaftlichen Referaten, der von den 16 Teilnehmern im „International Year of Planet Earth“ gut aufgenommen wurde. Sie hoben besonders die geo- und montanwissenschaftlichen Überblicksreferate durch Professoren der TU Bergakademie Freiberg als auch einem Vertreter aus der Wirtschaft (Erdgasspeicher Kalle GmbH – RWE Group) in der abschließenden Evaluation durch den Verein Deutscher Bibliothekare e.V. sehr positiv hervor. Mit diesen Fachvorträgen zu aktuellen Entwicklungen in der Vulkanologie, regionalen Auswirkungen des Klimawandels, der Gewinnung von Erdwärme und der Bohrlochgeophysik wurde das eigene Fachwissen aufgefrischt und um neue Erkenntnisse bereichert. Durch die Begrenztheit fossiler Brennstoffe und wegen der Abhängigkeit Deutschlands von Erdöl- und Erdgas-Importen rücken diese Themen auch immer mehr in das Gesichtsfeld von Nicht-Geowissenschaftlern.



Bibliothekarische Fachvorträge

Im ersten Themenblock ging es besonders um die Dienstleistungen und Serviceangebote der geo- und montanwissenschaftlichen Sondersammelgebiets-Bibliotheken. Neben der UB Freiberg und der SUB Göttingen war auch die Deutsche Meteorologische Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes (DWD) aus Offenbach mit ihren Sondersammelgebieten Meteorologie (16.14) und Meteorologische und klimatologische Karten (28.4) vertreten. Auch die Serviceangebote der geowissenschaftlichen Sondersammelgebiete Veröffentlichungen zur Kartographie (14.1) und Topographische Karten (28.1) der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz (SBB-PK) wurden vorgestellt. In den Diskussionen informierten sich die Teilnehmer unter anderem über den Stand der Einbindung des Kataloges des Deutschen Wetterdienstes in GEO-LEO.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die gemeinsame Abstimmung der anwesenden Vertreter über die Auswahl von Ressourcen, die der Deutschen Forschungsgemeinschaft zum Erwerb über das Programm der Nationallizenzen vorgeschlagen werden sollte. Nach einem einführenden Vortrag zum Programm der Nationallizenzen berichteten Vertreter von Springer und Elsevier über mögliche Produkte für die Nationallizierung. Nach der Verabschiedung der Firmenvertreter wurde in der anschließenden Diskussion ein Konsens für die Beantragung gefunden.

Roland Bertelmann, Leiter der Bibliothek des Wissenschaftsparks Albert Einstein, stellte dann eine „Bibliothekssuchmaschine“ vor, die neben den traditionellen Inhalten eines Katalogs mit den Nachweisen der überwiegend gedruckten Ressourcen der Bibliothek weitere Informationsquellen durchsucht. Diese „Bibliothekssuchmaschine“ auf der Basis von Lucene ist daher eher ein Portal für die Wissenschaftler, in dem neben dem eigenen OPAC unter anderem Aufsatzdatenbanken wie Current Contents, E-Books und Open Access-Volltextserver wie GEO-LEO e-docs durchsucht werden. Die auf den

Kunstnamen „Albert“ hörende Suchmaschine der gemeinsamen Bibliothek des GeoForschungsZentrums Potsdam (GFZ), der Forschungsstelle Potsdam des Alfred Wegener Instituts für Polar- und Meeresforschung (AWI) und des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) stellt ein mögliches Beispiel für eine Erweiterung des herkömmlichen OPAC dar. Mit einem Vortrag zu Open Access in den Geo- und Montanwissenschaften wurde die Vortragsreihe des zweiten Tages beendet. In der abschließenden Diskussion um die Verbreitung des Open-Access-Gedankens bei den Wissenschaftlern betonte Roland Bertelmann die Wichtigkeit des persönlichen Einsatzes und des engen Kontakts der Bibliotheken zu den Fachwissenschaftlern. Nur durch intensives Bemühen um die Fachwissenschaftler und in direkten Gesprächen mit allen Beteiligten sei eine stetige Zunahme von Open-Access-Publikationen neben den Hochschulschriften zu erreichen.

Das Rahmenprogramm der Veranstaltung bestand aus einer mehrstündigen Befahrung des Besucherbergwerks „Himmelfahrt Fundgrube“ mit dem Schacht „Reiche Zeche“ im Vorfeld der Veranstaltung unter der Führung des Fachreferenten für Geotechnik / Bergbau / Markscheidekunde der UB Freiberg, Herrn Bernhard Wagenbreth. Zum Abschluss des ersten Tages wurde das „Centre of Volcanic Textures“ am Institut für Geologie unter Leitung von Prof. Christoph Breitzkreuz besichtigt, mit einem gemeinsamen Abendessen klang dieser erste Veranstaltungstag aus. Am zweiten Tag wurde nach dem Ende der Veranstaltung die weltberühmte Mineralogische Sammlung der TU Bergakademie Freiberg besichtigt. Karin Rank als Geschäftsführerin stellte nach einer kurzen Einführung einige besonders bemerkenswerte Exponate vor wie den Rittersgrüner Meteorit, Freiburger Silberlocken, sächsische Topase vom vogtländischen Schneckenstein, Pechblende aus dem Erzgebirge sowie einen circa 1,40 m großen Beryll aus Portugal, der der Mineralogischen Sammlung von einem Studenten geschenkt wurde. Als ein Kuriosum der Sammlung wurde ein etwa faustgroßer Nierenstein gezeigt. Bei einem geselligen Beisammensein ergab sich danach die Möglichkeit zu einem zwanglosen Erfahrungsaustausch der Teilnehmer untereinander.

Resümee der Fortbildungsveranstaltung

Insgesamt zeigten sich die Teilnehmer mit der Veranstaltung sehr zufrieden, wie die Evaluation durch den VDB bewies. „Aufgrund der positiven Resonanz wird der Verein Deutscher Bibliothekare e.V. Fortbildungen dieser Form weiter anbieten“, zieht Bibliotheksrat Klaus Oberdieck, Mitorganisator der Tagung, ein zufriedenes Resümee. So soll in zwei bis drei Jahren wieder eine solche Fortbildungsveranstaltung stattfinden, als mögliche Veranstaltungsorte kommen Berlin oder Potsdam infrage.



ANDREAS
STUMM